

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennig.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 117.

Sonnabend, den 23. Mai

1914.

Auf dem Schlachthofe Dresden ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. Dresden, den 20. Mai 1914.

## Ministerium des Innern.

### Gemeindeeinkommensteuer betr.

An die sofortige Bezahlung des 1. Termins Gemeindeeinkommensteuer für 1914 wird hiermit nochmals erinnert. Wegen säumige Zahler muß nunmehr das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Stadtrat Eibenstock, den 22. Mai 1914.

### Das „Poltern“

an den Vorabenden von Hochzeitstagen ist verboten. Zuwiderhandlungen sind nach § 360<sup>11</sup> bez. 366<sup>10</sup> R.-St.-G.-B. zu bestrafen. Stadtrat Eibenstock, den 20. Mai 1914.

### Selektenschule zu Eibenstock.

Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wird Montag, 25. Mai, durch Wanderungen der Klassen VI bis I und nachm. 4 Uhr durch eine Feier auf dem Kuerzberge festlich begangen werden. Zum Besuche dieser Feier wird hierdurch ergebenst eingeladen. Petzold.

### Bürgerschule zu Eibenstock.

Zum Besuche der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Montag, 25. Mai, vorm. 9—10 in der Turnhalle, wird hiermit ergebenst eingeladen. Petzold.

### Sonnabend, den 23. Mai 1914,

nachmittags 2 Uhr

sollen im Versteigerungslotal des Königl. Amtsgerichts hier 1 Sofa, 1 Kleiderkrant, 1 Nähtisch, 1 Koffer, 2 Leuchter, 1 Teeservice u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 21. Mai 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Holz-Versteigerung.

### Hundshübler Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 28. Mai 1914, vorm. 9 Uhr

### Gasthaus „Zum Muldental“ in Aue

1008 m. Stämme 10—15 cm stark,	337 m. Stämme 16—19 cm stark,
327 „ „ 20—36 „ „	3827 „ „ 23—44 „ „
290 „ „ 16—22 „ „	261 „ „ 23—44 „ „

in den Abt. 67, 69 u. 82 (Nahlschlag), 27, 30 bis 33 u. 82 (Durchforstung), 26, 27, 31, 67 bis 69 u. 82 (Einzelhölzer).

Rgl. Forstrevierverwaltung Hundshübel. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Aufforderung zum Massenstreik. Die „Leipziger Volkszeitung“ schreibt bei Besprechung der preussischen Wahlrechtsvorlage: Es hilft jetzt kein Mundspülen mehr, es muß gepöbelt werden. Es gibt keinen andern Weg, als den politischen Massenstreik. Sie verweist auf Erfolge, die in Hamburg und Sera erzielt wurden.

— Die angebliche Ermäßigung des Auslandsbriefportos. Nach einer Information der „Köln. Zeitung“ aus Berlin wird die Blättermeldung, daß die im September in Madrid stattfindende Konferenz des Weltpostvereins beschließen werde, vom nächsten Jahre ab unter den Weltpostvereinsstaaten das Auslandsporto für Briefe auf 15 Centimes herabzusetzen, als voreilige Vermutung bezeichnet, der jeder bestimmte Anhalt fehlt. Die Herabsetzung des Briefportos im internationalen Verkehr ist ein alter Wunsch, aber es läßt sich vorläufig noch nicht übersehen, zu welchen Entschlüssen die Vertreter der Weltpostvereinsstaaten auf der Madrider Konferenz kommen werden.

### Oesterreich-Ungarn.

— Das Befinden Kaiser Franz Josefs. Ueber das Befinden des Kaisers wird von der Korrespondenz Wilhelm mitgeteilt, daß das Allgemeinbefinden gute Fortschritte macht. Mit Rücksicht auf die fortschreitende Besserung wird von der weiteren Veröffentlichung von Berichten an den Vormittagen abgesehen werden.

### Frankreich.

— Bevorstehende ministerielle Veränderungen in Frankreich. Sobald Doumergue zurücktritt, dürfte sich eine Verchiebung im Ministerium vollziehen, denn man weiß, daß der bisherige Unterrichtsminister Viviani aussersehen ist, das nächste Ministerium zu bilden. Viviani würde ohne Zweifel den gegenwärtigen Kriegsminister Rouleux zum Finanzminister machen und verjuchen, die Vertreter aller linksstehenden Parteien und Parteigruppen in sein Kabinett aufzunehmen. Er würde voraussichtlich die Marine Herrin Delcassé anbieten und das Ministerium des Aeußern vielleicht sogar seinem alten Freunde Briand.

### England.

— Der neue Vizekönig von Irland. Wie der „Standard“ meldet, beabsichtigt die englische Regierung, dem jetzigen Vizekönig von Kanada, dem Herzog von Connaught, das Amt des Vizekönigs von Irland als Nachfolger Lord Aberdens anzubieten, wenn der Herzog im Oktober Kanada verläßt. Der Herzog von Connaught würde dann der erste Vizekönig unter Home Rule sein.

### Vom Balkan.

— Der Putschversuch in Albanien. Das energische Vorgehen des Fürsten Wilhelm hat auf die Bevölkerung Albanien einen ausgezeichneten Eindruck gemacht und da nunmehr Essad Pascha entfernt ist,

hofft man ohne weiteres Blutvergießen der Bewegung Herr zu werden. Einige Befürworter rufen noch die ungeschwächte anhaltende Tätigkeit des Essadagators Arif Hifmed hervor, der noch immer die mohamedanische Bevölkerung im Innern des Landes aufhebt. — Ueber Essad Paschas ferneren Verbleib ist übrigens jetzt bereits die Entscheidung gefallen. Wie aus Durazzo telegraphiert wird, hat Fürst Wilhelm nach einer langen Konferenz, an der der italienische Geschäftsträger und der österreichisch-ungarische Gesandte teilnahmen, beschlossen, daß Essad Pascha, nachdem er eine Erklärung, ohne Erlaubnis des Fürsten nicht nach Albanien zurückzukehren, unterschrieben hatte, an Bord des italienischen Dampfers „Bengasi“ nach Brindisi gebracht werde. Der Dampfer „Bengasi“ hat Brindisi bereits am Donnerstag um 3 Uhr nachmittags verlassen. Wie weiter gemeldet wird, soll Mittwoch früh 7 Uhr der deutsche Kreuzer „Breslau“ den Hafen von Korfu verlassen haben, nachdem er vorher ein Marinebataillon von 1 Offizier u. 50 Mann auf dem österreichischen Lloyd-Dampfer „Baron Brud“ übergeführt hatte. Die Matrosen sollen für Durazzo und Elbasan bestimmt sein. Eine Bestätigung dieser Meldung muß indessen abgewartet werden.

### Marokko.

— Angriff der Marokkaner auf ein spanisches Fort. Nach amtlicher Meldung aus Ceuta ist am Mittwoch das Fort Menisla von Marokkanern angegriffen worden. Der Feind wurde mit starken Verlusten zurückgeworfen. Die Spanier verloren: 1 Leutnant tot, 3 Mann verwundet.

### Amerika.

— Eine Vermittlungskonferenz in Niagara-Falls. Die „Times“ melden aus Niagara-Falls, daß die Vermittlungskonferenz seitens der A.-B.-Mächte im mexikanischen Konflikt, Mittwoch nachmittag um 3 Uhr eröffnet worden sei. Die Konferenz war zunächst den Formalitäten gewidmet, und es erfolgte der Austausch der Vollmachten. Es bestätigt sich, daß die mexikanischen Delegierten im Besitz aller Vollmachten sind und sogar das Recht haben, über die Abdankung Huertas zu bestimmen. Uebrigens soll Huerta eine Erklärung abgegeben haben, daß er die mexikanischen Friedensdelegierten ermächtigt habe, seine Demission anzubieten, falls diese zur Lösung der mexikanischen Frage nötig sei.

### China.

— Chinesische Grausamkeiten an Mongolen. Aus Kalgau wird gemeldet, daß in der Umgebung der Stadt chinesische Truppen hundert Mongolen festgenommen haben, um sie zu töten und sich dadurch für die mongolischen Angriffe zu rächen. Man hat die Gefangenen bestialischen Folterungen unterworfen. Einem Teil der Unglücklichen wurden die Arme abgeschlagen und die Zungen herausgerissen. Siebzig Mann starben unter den Peinigungen. Die mongolische Bevölkerung ist über die Tat empört und will an den Chinesen Vergeltung üben.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. Mai. Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß Herr Pfarrer Starke vom 22. Mai bis 18. Juni a. e. beurlaubt. Seine Vertretung in pfarramtlichen Angelegenheiten hat Herr P. Wagner übernommen. Im Uebrigen werden die Herren PP. Wagner und Franke ihn gemeinsam vertreten.

— Eibenstock, 22. Mai. Dem Waldarbeiter Hermann Beck in Eibenstock wurde am heutigen Tage das demselben vom Ministerium des Innern verliehene tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit vom Revierverwalter des Eibenstocker Staatsforstreviers, Herrn Oberförster Döring, in Gegenwart der Beamten sowie eines Vertreters der Waldarbeiter-Schaft dieses Reviers in der Oberförsterei Eibenstock überreicht.

— Eibenstock, 22. Mai. Gestern Vormittag in der 10. Stunde überflogen 3 Freiballone unsere Stadt. Die Ballone beteiligten sich an einer Wettfahrt, die vom Zwickauer Verein für Luftfahrt veranstaltet war. Ein Ballon ist übrigens nicht sehr weit gekommen, denn er war schon bei Weiterflughütte zum Landen genötigt. Näheres finden unsere Leser darüber in dem Bericht von Carlsfeld.

— Eibenstock, 22. Mai. Der hier oft und längere Zeit weilende Hamburger Einkäufer, Herr Hermann Winkelmann, ist hier am Mittwoch plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben.

— Schönheiderhammer, 22. Mai. Herr Bahnmeister Körner aus Grünhain wird demnächst in gleicher Eigenschaft nach hier versetzt werden.

— Carlsfeld, 22. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtstag überflogen 3 Luftballone, in der Richtung von Eibenstock kommend, kurz nach 10 Uhr, unser Ort. Selbige waren bei Tagesanbruch in Zwickau aufgestiegen. Während die beiden ersten, die schon von allem Anfang an bedeutend höher gingen, ihre Fahrt nach Böhmen fortsetzen konnten, mußte der letzte Ballon „Eibe“ wegen zu reichlichen Gasverlustes eine Notlandung vornehmen. Dieser erfolgte gegen 11 Uhr in unmittelbarer Nähe von Weiterflughütte, auf Abteilung 21 des Wildenthaler Staatsforstreviers. Die Insassen waren zwei Herren aus Zwickau und Werbau. Am nun nicht mitten im Hochwald, sondern auf dem daneben sich befindlichen Hause niederzukommen, entsprang der eine Herr in einer Höhe v. ungefähr 10 m dem Korbe, wobei er sich eine starke Fußverletzung zuzog; der andere Mitfahrer kam mit heller Haut davon. Waldarbeiter u. einige andere hilfsbereite Männer schafften die einzelnen Teile des Fahrzeuges an die Landstraße, von wo aus dann der Ballon mittelst Geschirre nach dem Bahnhof gebracht und nach Zwickau zurückbefördert wurde.

— Dresden, 20. Mai. Der Kriegsminister von Hausen hat sein Amt heute niedergelegt. Das Kriegsministerium übernimmt Generalleutnant von Carlowitz.

— Dresden, 20. Mai. Ein sehr schwerer Verbrecher wurde heute morgen von der hiesigen Kriminalpolizei in einem Gasthause der Neustadt festgenommen. Es handelte sich um den Arbeiter Paul Albert Reitze, geboren 19. April 1886 in Rochlitz. Reitze wurde am 23. September v. J. vom Königl. Landgericht München wegen verschiebener

Einbruchsdiebstähle zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurteilt. Als er am 5. November v. J. in die Strafanstalt Ruffenburg in Bayern überführt werden sollte, entsprang er seinem Transporteur. Seit dieser Zeit erfreute er sich der Freiheit. Hier hat er sich von Zeit zu Zeit unter dem angenommenen Namen eines Chauffeurs Hermann Herzog aus Großenhain aufgehalten und ist ziemlich nobel aufgetreten. Die Kriminalpolizei hatte schon vor einigen Tagen festgestellt, daß der angebliche Herzog ohne Zweifel mit demjenigen Unbekannten identisch sei, der seit Mitte April 1914 das Königreich Sachsen durchzog und dabei Einbrüche in Kirchen und Sakristeien verübte, wobei es insbesondere auf die Verraubung der Opferstöcke abgesehen war. Der gefährliche Bursche leugnete zunächst, der gesuchte Einbrecher zu sein, legte aber schließlich unter dem Druck der Beweise ein Geständnis ab, daß er in den Monaten April und Mai Einbrüche in die Kirchen zu Rittlig, Wilschen, Großpostwitz, Dohna, Broctwitz, Pulsnig, Tharandt, Brand, Gebisdorf, Hainsberg, Zwönitz, Mittelbach, Grünau und zuletzt in Beyer verübt habe. Zweifellos fallen ihm noch weitere Straftaten zur Last, da er seit seiner am 5. November 1913 erfolgten Flucht keinen festen Wohnsitz und keinerlei Erwerb nachweisen kann.

Zwidau, 19. Mai. Strafkammer III. Wegen eines am 6. April im Lagerkontor des Schürzenfabrikanten Frenzel in Schönheide verübten Schürzen- und Kleiderdiebstahls wurde der wegen Eigentumsvergehens rückfällige Handlungsgehilfe F. C. L. aus Berlin unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 3 Monaten Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

Zwönitz, 19. Mai. Der 14 Jahre alte Knabe Döring, der gestern das 9 jährige Mädchen Schlüssel zu verewaltigen versuchte und mit einem Messer schwer verletzte, ist gestern auf einem Felde aufgegriffen und verhaftet worden. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Neustadt i. S., 20. Mai. In der vergangenen Nacht ist in der hiesigen Gegend abermals ein Großfeuer zum Ausbruch gekommen. Im benachbarten Rüdertsdorf entstand nachts gegen 12 Uhr, vermutlich durch Brandstiftung, ein Großfeuer. Sechs Gebäude, u. zwar 3 Wohnhäuser und drei Scheunen, die zum Teil weit voneinander entfernt liegen, wurden durch Flugfeuer, was umso leichter war, als die Scheunen noch mit Strohballen versehen waren, ein Raub der Flammen. Fünf Feuerwehren waren an der Brandstelle tätig. Drei der Abgebrannten sind verschont. Bei dem plötzlichen Ausbruch des Feuers konnten einige Personen nur das nackte Leben retten. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und viel Futtermittel sind ein Raub der Flammen geworden.

### Die Thronrede zum Landtagsschluß.

Dresden, 20. Mai. Die heute von Sr. Majestät dem König anlässlich des Landtagsschlusses verlesene Thronrede spricht zunächst die Genugtuung darüber aus, daß durch die Verabschiedung des Staatshaushalts-Gesetzes für 1914/15 wiederum bedeutende Mittel zur Erfüllung der beständig gewachsenen Staatsausgaben zur Verfügung gestellt worden sind. Es ist zu hoffen, daß sie dem Lande zum Segen gereichen und dazu beitragen werden, den auf manchen Teilen des Wirtschaftslebens noch lastenden Druck zu erleichtern. Zur Erhaltung und zum Ausbau der militärischen Sammlungen sind ebenfalls Mittel bereitgestellt worden. Der von der Regierung geplanten Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig und ihren Anschließ an die Universtität ist die Zustimmung erteilt worden. Wenn sie auch der Stadt Dresden einen erheblichen Verlust bringt, so ist doch zu hoffen, daß der Haupt- und Residenzstadt mit ihren reichen Hilfsquellen es gelingen wird, diesen Verlust wieder in anderer Weise auszugleichen. Durch den bewilligten Neubau des Krankenstiftes in Zwidau und einer Frauenklinik in Chemnitz wird den Bedürfnissen vermehrter staatlicher Krankenpflege Rechnung getragen. Die Thronrede erwähnt ferner die Erwerbung des Polizeigrundstückes in Leipzig für die Justizverwaltung. Umfangreiche, zum Teil baukünstlerisch bedeutende Aufgaben sind gestellt worden, insbesondere durch die Planung für die Galerie moderner Gemälde, für die Deutsche Bücherei und die Tierärztliche Hochschule in Leipzig. Bedauerlicherweise hat das zur Kräftigung des kirchlichen Gemeindelebens erforderliche Pfarrbesoldungsgesetz nicht verabschiedet werden können. Zur Entwicklung des Volksschulwesens dienen die erhöhten Einstellungen zu außerordentlichen Beihilfen an bedürftige Schulgemeinden. Der unter anerkennender Beteiligung der Stadt Dresden beschlossene Neubau einer Galerie für moderne Gemälde wird nunmehr in absehbarer Zeit ein fühlbar gewordenes Bedürfnis befriedigen, ebenso die bevorstehende Erweiterung der Skulpturensammlung und des naturwissenschaftlichen Museums. Das Ausscheiden der Städte Zittau, Freiberg, Meißen und Bautzen aus den Bezirksverbänden ist gewährleistet. Durch das verabschiedete Knappschaftsgesetz wird die Lage der erkrankten Bergarbeiter gebessert. Das Gesetz über die Landeskulturrentenbank wird die Aufgabe dieser Anstalt wesentlich ausdehnen. Leider hat die Beratung des Eisenbahngesetzes nicht zu Ende geführt werden können. Die Regierung wird daher dem nächsten Landtag erneut eine Vorlage darüber zugehen lassen. Die Thronrede schließt mit den Worten: „Mit dem Abschluß der jetzigen Tagung endet eine Legislaturperiode, die ebenso wie die früheren durch den Erlaß einer großen Zahl von wichtigen Gesetzen gekennzeichnet ist. Gaben sich diese Akte unserer Gesetzgebung für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung des Landes bisher schon als förderlich er-

wiesen, so steht zu hoffen, daß sie dazu beitragen werden, dem gesunden Vorwärtsschreiten des Volkes die Wege zu ebnen. Ihnen für Ihre Mitwirkung und Arbeit meinen königlichen Dank auszusprechen, ist mir heute Bedürfnis. Mit dem Wunsche, daß Gottes Segen auch fernerhin auf unserem teuren Sachsende ruhen möge, sage ich Ihnen herzlich Lebewohl!“

### Deutscher Reichstag.

263. Sitzung vom 20. Mai 1914.

Auch die letzte Sitzung des Reichstages dehnte sich von morgens um 10 Uhr bis in die Nachmittagsstunden aus. Der sechste Reichsanwalt wurde auch heute nicht bewilligt. Der Etat wurde gegen die Polen und Sozialdemokraten in der Gesamtabstimmung angenommen. Bei der Militärstrafgesetznovelle einigte sich das Haus einschließlich der Sozialdemokraten auf dem Boden des Vermittlungsantrages Dr. Müller-Meinungen-Fehrenbach. Zum Schluß ergriff Dr. Kämpf selbst das Wort und gab einen kurzen Ueberblick über das in der Session abgeschlossene gesetzgeberische Werk. Dann erteilte er dem Staatssekretär Delbrück das Wort, der aus der historischen roten Wappe das Dokument entnahm, das ihn zum Schluß der Session ermächtigte. Bei den Worten: „Ich habe Ihnen eine kaiserliche Botschaft zu verlesen“, erhoben sich alle Mitglieder, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, von den Plätzen. Nach Verlesung der Urkunde überreichte er das Schriftstück dem Präsidenten, der die Sitzung bereits schließen wollte, als ihn der Staatssekretär mit einem „Halt, halt“ unterbrach. Die Hauptsache war nämlich noch nicht geschehen, die offizielle Verkündigung vom Regierungssitz, daß die Session nunmehr auch wirklich geschlossen sei. Dies holte der Staatssekretär nunmehr nach und Präsident Kämpf brachte das übliche Kaiserhoch aus, in das wie üblich alle bürgerlichen Parteien stehend eintraten, während die Sozialdemokraten sitzen blieben. Als der Präsident „zu seinem Bedauern“ konstatierte, daß ein Teil des Hauses sich nicht von den Plätzen erhoben habe, brach auf den Bänken der äußersten Linken ein ungeheurer Tumult aus, während die Rechte, das Zentrum und die bürgerliche Linke lebhaft Bravo riefen. Dann entleerte sich der Saal so schnell, daß nicht einmal der übliche Dank an den Präsidenten für seine Geschäftsführung erteilt wurde. Verfahren und disharmonisch, wie die ganze Session, so endete auch der letzte Tag.

### Aus der Zeit der Befreiungsstrige.

23. Mai 1814. An diesem Tage erklärte der österreichische General Bellegarde, daß er im Namen seines Kaisers von dem bisherigen italienischen Reiche Besitz ergreife. Metternich wußte später es dahin zu bringen, daß der Wiener Kongreß diese Besitzergreifung bekräftigte. Der Vizekönig Eugen, der solange sich in Italien gehalten und, wenn es nach dem Willen des Volkes und nicht nach dem der Reaktionäre gegangen wäre, König von Italien geworden wäre, zog sich mit Ehren ins Privatleben zurück. Unter ihm hätten die Bewohner Italiens ein besseres Los gezogen, als unter Oesterreich, dessen Unterdrückungssystem die Italiener sehr bald zu fühlen bekamen.

### Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

(17. Fortsetzung.)

Das Diner hatte über zwei Stunden gedauert. Noch nie war Olga die Zeit so schnell vergangen. Nun rückte man die Stühle, wünschte sich „gelegnete Mahizeit“ und verteilte sich in den Gesellschaftsräumen.

Klingen bot seiner Tischdame den Arm. Schweigend schritten sie nebeneinander her.

Die Herren begaben sich in das Rauchzimmer, die Damen blieben im Salon.

Jetzt noch eine tiefe Verbeugung des stolzen Männerkopfes, dann schritt die hohe Gestalt Waldemars durch das Zimmer. Mehr als ein Frauenauge blickte ihm nach.

„Du hast dich ja heute ausnehmend lebhaft mit deinem Tischherrn unterhalten,“ sagte Gertrud Eslinger spitz. „Man hätte glauben sollen, ihr wäret alte Bekannte.“

Die kleine, in grellgelbe Seide gekleidete Frau sah die Schwägerin spöttisch an, mit einem unangenehmen Lächeln auf den Lippen.

„Baron Klingen ist ein schöner Mann,“ schwärmte eines der jungen Mädchen.

Olga erwischte eine Gelegenheit, sich in das stille Zimmer am Ende der Flucht zurückzuziehen. Ihre Pulse klopfen, der Kopf tat ihr weh. Sie schloß die Augen und lehnte sich im Stuhle zurück. Nur einige Minuten allein sein, sich wiederfinden, ehe sie in die Gesellschaft zurückkehrte.

Da war er wieder unerwartet in ihr Leben getreten — er, den sie einst geliebt. Er würde wiederkommen.

Sie faltete die Hände.

„Vieher Gott,“ betete sie, „stärke mich und hilf mir, daß die Vergangenheit kein Recht über mich gewinnt.“

Sie vertraute Klingen, er war ein Ehrenmann. Er würde sich ihr gegenüber ritterlich und vornehm zeigen, und sie war Lothars Frau, wurde die Mutter seines Kindes. Das war der Engel, den Gott ihr senden würde gegen das schwache Herz, das eben so bange in ihrer Brust zitterte.

Lothar richtete unterdessen die Bitte an Klingen, ihn zu besuchen. Es schmeichelte ihm, mit einem Offizier der Garde und Aristokratie zu verkehren. Waldemar dankte und nahm die Einladung an, beschloß aber, selten Gebrauch davon zu machen. Nur hin und wieder mußte er Olga sehen; vielleicht brauchte sie einmal einen treuen Freund. In strenger Selbstzucht aufgewachsen, traute er sich zu, ihr als solcher nahezustehen.

Und das Bild Annas, des fränkischen, zarten Mädchens verblaßte.

Olga hatte den Schluß des Festes nicht abgewartet. Sie ließ ihrem Manne sagen, daß sie sich nicht wohl fühle und in ihre Wohnung ginge, um sich zur Ruhe zu legen.

„Schönen guten Tag, Fräulein Marie!“

Arnold Lindners muntere Stimme rief es in der Leipziger Straße, und seine Augen lachten, während er mit einigen langen Schritten die in einem dunkelgrünen Jadenkleid vor ihm hergehende einholte.

„Schon hier?“ fragte Marie von Heerbach. „Wann sind Sie angekommen?“

„Gestern abend, ich überraschte die Mutter und Anna. Es ist ja bald Weihnachten. Sie machen wohl Einkäufe? Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen zur Verfügung stelle und Ihre Pakete trage?“

Mit diesen Worten bemächtigte Lindner sich ohne weiteres einiger in Papier gewickelter Gegenstände.

„Wohin wollen Sie? Ich darf Sie doch begleiten?“

„Ich gehe zu Wertheim,“ entgegnete Marie.

„Just mein spezieller Fall. Wollen Sie mir aus-

suchen helfen?“

„Gern. Was wollen Sie kaufen?“

„Eine schwarzseidene Schürze für Mutter und ein weiches, weißvolleses Schultertuch für Anna; sie friert leicht. Schwarz und weiß, die preußischen Farben! Bin ich nicht ein guter Patriot?“

Und der hübsche Mund unter dem blonden Schnurrbartchen lachte fröhlich. Dann sagte Arnold, ernster werdend:

„Es ist selbstverdientes Geld, Fräulein Marie. Ich bin stolz, dies sagen zu können! Noch nie haben mich die Markstücke so goldig angeblitzt wie die, die ich hier im Portemonnaie mein eigen nenne. Mein — durch Arbeit, durch Fleiß erworben!“

„Großartig,“ sagte Marie, „das denke ich mir in der Tat herrlich!“

Sie seufzte und fuhr fort:

„Auch ich möchte dies von mir sagen können, aber für uns Mädchen ist es viel schwerer, wir verdienen nichts.“

Sie schritten im munteren Geplauder weiter.

Es war schönstes Weihnachtswetter. Der Schnee war in der Nacht gefallen, er lag in dicken Polstern auf den Vorsprüngen und Dächern der Riesenstadt. Auch jetzt noch taumelten einzelne Flocken herunter. Die weißen Sternchen hoben sich von der Pelzmütze des jungen Mädchens ab, puberten ihr lockiges Haar und hingen an dem Kinde des Jünglings. Sie traten in das große Kaufhaus. Eine bunte Menschenmenge drängte sich um die Verkaufstische und füllte die Gänge. Marie machte ihre Einkäufe. Dann suchte sie die von Arnold gewünschten Geschenke für seine Mutter und Schwester aus.

„Der gute Junge,“ dachte Fräulein von Heerbach, „man sieht ihm an, welche Freude es ihm macht, zu schenken.“

Im Wintergarten blühten die ersten Hyazinthen, Matglöckchen dufteten daneben.

Marie, die eine große Blumenfreundin war, schlug bewundernd die Hände zusammen und drückte ihre Freude über die Frucht aus.

„Ich denke, wir setzen uns eine Weile ins Restaurant,“ schlug Arnold vor, „ich habe einen Wolfshunger. Und Sie, gnädiges Fräulein? Ich denke, eine Tasse mit Schlagahne und eine appetitliche Tortenschnitte könnten nicht schaden. Ich weiß von früher her, daß Sie dagegen nicht abgeneigt waren.“

„Auch jetzt nicht,“ lachte Marie vergnügt.

Sie setzten sich an eines der kleinen, runden Tische, und Arnold holte allerlei Gutes, für sich einige ledere belegte Brötchen und eine Tasse Kaffee, für Marie Schokolade mit einem Berge schneeger Schlagahne und Tortenschnitte.

„So gemütlich, zu zweien zu futtern,“ sagte sie vergnügt.

„Allerdings; ich habe doch gehnt, daß wir uns treffen würden,“ gab er ebenso zurück, „die Woche fängt gut für mich an.“

Nachdem sie ihr kleines Mahl beendet, wollte Marie für sich bezahlen, Arnold duldete es nicht.

„Mannesache,“ sagte er, „und — selbstverdientes Geld,“ fügte er lustig hinzu.

Er verschwand und blieb ziemlich lange fort. Marie wunderte sich.

„Haben Sie geheimnisvolle Einkäufe gemacht?“ fragte sie neckend, „eine halbe Stunde warte ich schon.“

# KNORR

In der kleinsten Küche wie im feinsten Haushalt verwendet man jetzt **Knorr-Suppenwürfel**. Hervorragender Geschmack und große Ausgiebigkeit bahnen ihnen den Weg!

48 Sorten, wie: Spargel, Blumenkohl, Königin, Weibertreu. 1 Würfel 8 Zeller 10 Pf.

„D, höchstens fünf Minuten, gnädiges Fräulein.“  
 „Das glaube ich nicht.“  
 „Ich habe nach der Uhr gesehen.“  
 „Sie geht zu langsam.“  
 „Gewiß nicht,“ versicherte er.  
 Sie traten ins Freie.  
 Die Sonne schien, und der Schnee fiel nicht mehr.  
 Welch frohes Treiben in den Straßen! Alle Gesichter  
 sahen heute fröhlicher aus. Der Abglanz der Freude  
 auf das Fest, das in einigen Tagen alt und jung um  
 den Lichterbaum versammeln würde, spiegelte sich  
 darauf.  
 „Haben Sie noch Einkäufe?“ fragte Lindner.  
 „Nein, ich möchte zu meiner Schwester.“  
 „Mit der Elektrischen, Droschke oder Auto? Be-  
 fehlen Sie nur.“  
 „Auf Schusters Rappen,“ entgegnete Marie  
 munter.  
 „Schön; mir so am liebsten, da ich dann den Vor-  
 zug Ihrer Gesellschaft länger genieße.“  
 „Wenn ich Ihnen erlaube, mich zu begleiten, mein  
 Herr.“  
 „Ich dachte, das versteht sich von selbst.“  
 „So? Wie eitel! Nun, ich will es gnädigt ge-  
 statten.“  
 Sie legten den ziemlich weiten Weg zurück. Ihnen  
 kam er kurz vor, das Gespräch riß nicht ab. Lindner  
 hatte viel von seiner ihn ganz erfüllenden Tätigkeit  
 zu erzählen. Marie hörte aufmerksam zu, und warf  
 dazwischen Fragen ein. So standen sie endlich vor  
 der vergoldeten Tür aus Schmiedeeisen.  
 „Grüßen Sie Ihre liebe Mutter und Anna, ich be-  
 suche sie bald,“ sagte Marie und schüttelte die Hand  
 des Försters, dann verschwand ihre zierliche Gestalt im  
 Hause des Bankiers.  
 „Ist die junge Frau Eklinger zu Hause?“ fragte  
 Marie den Diener.  
 „Jawohl, gnädiges Fräulein, bitte, hier.“  
 Olga war in ihrem Zuzufum mit dem Schreiben  
 von Einladungsarten zu einem großen Herrenessen,  
 das Lothar seinen Klubfreunden zu geben gedachte, be-  
 schäftigt.  
 „Nun, Oblingta, störe ich dich?“ fragte Marie,  
 die Schwester umarmend.  
 „Rein, Liebster, setz dich. Wie freue ich mich, dich  
 zu sehen! Bei der weiten Entfernung geschieht es leider  
 nicht so oft, wie ich möchte.“  
 „Wie geht es dir? Du siehst müde und abgesehen  
 aus.“  
 „Ich vertrage dieses fortwährende bunte Leben  
 nicht,“ entgegnete die junge Frau. „Man hat kaum  
 Ruhe, sich auf sich selbst zu besinnen. Ach und ich bin  
 oft so unglücklich, die Gesellschaften mitzumachen, von  
 denen man so gar nichts für Herz und Geist nach Hause  
 bringt, die sich in ihrer Vangelei gleichen.“  
 „Aber so streife doch und bleibe ihnen fern.“  
 Olga lächelte traurig.  
 (Fortsetzung folgt.)

b) auswärtige: keine.  
 Geburten: (Nr. 111 bis 117) Dem Bezirksführer Max Hugo Hü-  
 tzel in Wolfgrün 1 Z. Dem Wirtschaftsgel. Ernst Johann Ehm-  
 mann 1 S. Dem Wagenführer Hermann Friedrich Marquard in Wolf-  
 grün 1 Z. Dem Schiffsführer Hans Paul Radebe 1 S. Dem Ap-  
 prentur Paul Meyer 1 S. Dem Fleischermeister Bruno Robert Paul  
 Heideich 1 S. Dem Amtsgerichtsdien. Franz Richard Staps 1 S.  
 Sterbefälle: keine.  
 Sterbefälle: (Nr. 58) Der St. d. d. Meister Ernst Friedrich Bauer, 51  
 J. 9 M.

**Kirchl. Nachrichten aus der Pfarodie Eibenrod**  
 vom 17. bis 23. Mai 1914.

**Kaufboten:** 30) Albin Richard Schönfelder, Handarbeiter hier u.  
 Rosalie Emma Schlegler, Maschinengehilfin hier. 31) Curt Alfred  
 Cued, Bergarbeiter in Stollberg u. Ulma Martha Epperlein, Strickerin  
 daselbst.  
**Getauft:** —  
 Geburten: 101) Milba Elisabeth Füg. 102) Hanni Anneliese Kuers-  
 mald. 103) Irene Margarethe Kuersmald. 104) Hans Martin Brandt.  
 105) Hans Rudolf Müller. 106) Heinz Guido Ritz. 107) Lotte Elise  
 Hennig. 108) Rudolf Johannes Bismann.  
**Beerdigt:** 50) Ernst Friedrich Bauer, ans. B. u. St. d. d. Meister hier,  
 ein Ehemann, 51 J. 8 M. 20 T. 60) Friederike Emilie Baumann  
 geb. Köhner, Ehefrau des Christian Friedrich Baumann, Maschinenhil-  
 fers hier, 78 J. 7 M. 14 T.

**Am Sonntag Graudl.**

Vorm. 9 Uhr: Weichte u. heil. Abendmahl. Pastor  
 Wagner. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Text: Eph. 2,  
 4—10. Pastor Franke. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit  
 den Jungfrauen der drei letzten Jahrgänge. Pastor Franke.  
 Jungfrauenverein: abends 7/8 Uhr: Versammlung im Dic-  
 konat.

**Jug. ev.-luth. St. Johannsgemeinde.**

Vorm. 9 Uhr: Besegungsabend.  
**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
 Dom. Exaudi. (Sonntag, den 24. Mai 1914.)  
 Früh 8 Uhr: Weichte u. heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf.  
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Eph. 2, 4—10.  
 Pastor Kuppel. Vorm. 11 Uhr: Kirchengottesdienst für das  
 3. u. 4. Schuljahr. Pfarrer Wolf.  
 Jungfrauenverein: nachm. 3 Uhr: Versammlung.

**Kirchennachrichten aus Carlsfeld.**

Sonntag, den 24. Mai. (Graudl.)  
 Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr:  
 Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

**Chemischen Marktpreise**  
 vom 20. Mai 1914.

Weizen, fremde Sorten	10 M.	85 Pf.	112 M.	— Pf.
„ (schärfster, 70—75 kg)	9 „	25 „	9 „	70 „
„ (75—78 kg)	9 „	20 „	10 „	25 „
Roggen, sächsischer	8 „	25 „	8 „	80 „
„ preussischer	8 „	80 „	8 „	90 „
Gebirgsroggen, sächsl., bestf.	8 „	75 „	7 „	50 „
Roggen, fremder	9 „	25 „	9 „	40 „
Berke, Braun-, fremde	—	—	—	—
„ (schärfste)	—	—	—	—
„ Futter-	7 „	—	7 „	50 „
„ (schärfster)	8 „	25 „	8 „	80 „
„ beregnet	8 „	75 „	7 „	75 „
„ (alt u. neu)	8 „	65 „	8 „	80 „
„ preussischer	—	—	—	—
„ neuer	—	—	—	—
„ ausländischer	—	—	—	—
„ (alt u. neu)	10 „	50 „	11 „	25 „
„ (alt u. neu)	9 „	50 „	10 „	25 „
„ (alt u. neu)	3 „	50 „	4 „	—
„ gebündelt	4 „	—	4 „	80 „
Stroh, Pflanzenschnitt	2 „	10 „	2 „	30 „
„ (schärfster)	—	—	—	—
„ (alt u. neu)	1 „	40 „	1 „	70 „
„ (alt u. neu)	1 „	—	1 „	30 „
„ (alt u. neu)	3 „	—	3 „	15 „
„ (alt u. neu)	19 „	—	18 „	50 „
„ (alt u. neu)	2 „	60 „	2 „	80 „
„ (alt u. neu)	—	—	—	—

**Neueste Nachrichten.**

— Eibenrod, 22. Mai. Ein Automobil-  
 Unfall, der leicht zu den furchtbaren Folgen des  
 im vorigen Jahre sich hier ereigneten Unglücks führen  
 konnte, hat gestern abend gegen 7/11 Uhr den Kraft-  
 wagen des Herrn Fabrikbesitzer Tröger-Neustädte  
 betroffen. Das Automobil, das nach Neustädte fahren

wollte, geriet auf der Schneebergerstraße unweit des  
 Bahnbeamtenwohnhauses infolge plötzlichen Platzens  
 eines Vorderreifens gegen einen Baum und wurde da-  
 durch einen halben Meter weit herumgeschleudert. Die  
 vier Insassen konnten sich jedoch festhalten, sodass nie-  
 mand herausgeworfen wurde und alle unverletzt blie-  
 ben. Das Automobil ist stark beschädigt und das eine  
 Vorderrad gebrochen. Wäre das Automobil nicht gegen  
 den Baum gefahren, wäre es zweifellos die dort be-  
 findliche zwei Meter hohe Böschung herabgestürzt, u.  
 das Unglück wäre unabsehbar gewesen.

— Leipzig, 22. Mai. König Friedrich Au-  
 gust trifft heute Abend gegen elf Uhr von Bad Eister-  
 komend im Sonderzuge hier ein und wird morgen  
 vormittag auf dem Exercierplatz bei Lindenthal eine  
 Parade über die Leipziger Garnison abhalten. Zu  
 der Parade treffen auch Prinz August Friedrich von  
 Preußen, sowie Prinz Johann Georg von Sachsen in  
 Leipzig ein. Am Sonntag nachmittag werden der  
 König und die Prinzen dem Frühlingsfest des Albert-  
 Zweigvereins im Palmengarten einen Besuch abstatten.  
 — Am 26. d. Mts. wird König Friedrich August zu  
 einem mehrtägigen Aufenthalt in Schillenort ein-  
 treffen.

— Krausendorf, 22. Mai. Vergangene Nacht kam  
 es während einer Tanzmusik zu einer Messerfehde  
 zwischen jungen Burschen. Hierbei wurden drei von ihnen  
 so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— London, 22. Mai. Die Suffragetten  
 antändeten gestern eine Petition, die sie seit Wochen  
 anfündigten, dem König zu unterbreiten. Hunderte  
 von Wahlweibern zogen nach dem Buckingham-  
 palast, wurden aber unterwegs von einem starken Po-  
 lizeiaufgebot angehalten, das sie am Weitermarsch hin-  
 derte. Die Suffragetten griffen darauf die Polizisten an  
 und warfen sie mit Flaschen, in denen sich eine  
 ätzende Flüssigkeit befand. Die Polizei wurde gezwun-  
 gen, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen und es kam  
 zu einem regelrechten Handgemenge, wobei auf  
 einer Seite der Polizisten wie bei den Suffragetten eine  
 Anzahl Personen verletzt wurden. Schließlich gelang  
 es der Polizei die Suffragetten auseinander zu sprengen  
 und ihre Anführerin, Sylvia Panhurst, zu verhaften.

— London, 22. Mai. Der Sonderkorrespondent des  
 „Daily Telegraph“ in Stutari meldet, daß nach ihm ju-  
 gendliche Informationen die ganze Bewegung gegen  
 Essad Pascha von holländischen Offizieren ins Werk  
 gesetzt worden sei, die von jeher den nationalistischen Ele-  
 menten in Albanien feindlich gegenüberstanden. Es wird  
 nicht gesagt, daß die holländischen Offiziere autorisiert  
 gewesen seien, sich der Person des Kriegsministers zu bemächtigen.  
 Es scheint auch nicht ausgeschlossen, daß die Offiziere auf  
 eigene Faust gehandelt haben. — Die Lage in Albanien  
 ist sehr ernst, da die Albanier im Innern angeblich auf  
 Seiten Essad Paschas stehen, in dem sie ihren Heiden  
 sehen.

— Durazzo, 22. Mai. Die unter dem Kom-  
 mando eines holländischen Offiziers nach Schial ent-  
 sandte und aus mehreren 100 Mann nationalisti-  
 scher Miliztruppen bestehende Abteilung unter-  
 handelte dort mit den Aufständischen. Letzte-  
 re erklärten, daß sie sich ruhig zerstreuen und heute  
 eine Deputation entsenden würden, die mit dem Für-  
 sten Wilhelm unterhandeln solle. Durazzo ist voll-  
 ständig ruhig und hat sein früheres Aussehen wieder  
 erlangt. Fürst Wilhelm hat die eingereichte Demis-  
 sion des Ministeriums nicht angenommen. Die  
 bisher von Essad Pascha innegehabten Portefeuilles  
 hat Hassan bei interimistisch über-  
 nommen. Vor der Abreise Essads wurden auf Befehl  
 des Fürsten dessen Effekten genau durchsucht und  
 mehrere Pakete mit Korrespondenz beschlagnahmt.  
 — Fürst Wilhelm hat 100 Mann Meriditen zu seinem  
 persönlichen Schutz erbeten, die bereits auf dem Wege  
 nach Durazzo sind.

— Galveston, 22. Mai. Der Dampfer „At-  
 lantic“, welcher mit Flüchtlingen aus Tampico voll  
 besetzt war, ist 100 km nördlich von Tampico gestrandet.  
 Auf drahllosem Wege rief das Schiff Hilfe herbei und es  
 gelang dem ankommenden Dampfer „Connecticut“ nach lan-  
 gen Bemühungen 100 Personen zu retten. Der Dampfer  
 „Atlantic“ wurde von den Wellen zerrümmert.

**Wettervorhersage für den 23. Mai 1914.**

Schwache Luftbewegung, sonnig, heiter, warm, trocken.  
 Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 21. Mai früh 7 Uhr  
 .. mm .. 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 22. Mai, früh 7 Uhr  
 .. mm .. 1 auf 1 qm Bodenfläche.

**Fremdenliste.**

Uebernachtet haben im  
 Rathaus: Andreas Beini, Kunstgewerbezeichner, Paul Schäfer,  
 Chauffeur, beide Plauen i. S.  
 Reichshof: E. Stephan, Hm., Leipzig. R. Stephan, Hm.,  
 Leipzig. Kurt Michaelis, Hm., Schneeberg. Joh. Christ, Hm., Berlin.  
 Paul Fuchs, Hm., Chemnitz. Rich. Wagner, Hm., War. Brühl, Hm.,  
 Arthur Schneider, Stadthaus, Otto Freyde, Mühlentisch, Louis Hand-  
 wald, Otto Delmhardt, Hm., Carl Julius Bergl, Karl Rother, Brau-  
 ereibesitzer, Ernst Berger, Lehrer, sämtl. Borna.  
 Stadt Leipzig: Otto Krauß, Hm., Leipzig. Georg Krauß,  
 Architekt, Hamburg. G. Schlichting, Hm., Plauen i. S.

**Mitteilungen des Hgl. Standesamtes Eibenrod**  
 auf die Zeit vom 18. bis 19. Mai 1914.

Kaufboten: a) Heilige: Der Handarbeiter Albin Richard Schönfel-  
 der mit der Kupfererin Rosalie Emma Schlegler, beide hier.

**Kursbericht vom 20. Mai 1914. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.**

Deutsche Fonds.	77.8	3 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1906	95.10	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pflbr. Ser. 28	94.50	Dresdner Bank	149.80	Canada-Pacific-Akt.	196.75
3 Reichsanleihe	88.80	4 „ „ „ „ „ „ „ „ 1906	96.95	4 Leips. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.80	Sächsische Bank	150.—	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	182.50
3 „ „ „ „ „ „ „ „	88.90	4 „ „ „ „ „ „ „ „	96.50	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pflbr. S. 9	94.30	Industrie-Aktien.		Schubert & Nalser Maschinenf. A.-G. 898.—	
3 „ „ „ „ „ „ „ „	77.80	4 „ „ „ „ „ „ „ „	96.50	4 Schwarzburg Hyp.-R.-Pflbr. S. 8	94.80	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	127.47	Stöhr & Co. Kammgarntspinnerei	185.53
3 „ „ „ „ „ „ „ „	84.80	4 Oesterreichische Goldrente	85.—	Industrie-Obligations.		Wanderer-Werke	364.—	Weisthaler Aktienspinnerei	26.33
3 „ „ „ „ „ „ „ „	91.40	4 Ungarische Goldrente	82.35	4 1/2 Chemnitz Aktienspinnerei	101.25	Chemnitz Aktienspinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	814.—
3 „ „ „ „ „ „ „ „	91.40	4 Ungarische Kronrente	80.70	4 1/2 Sächsische Maschinenfabrik	101.25	Chem. Werksges. (Zimmern.)	55.—	Harpenner Bergbau	177.00
3 „ „ „ „ „ „ „ „	77.80	4 Chinesen von 1896	99.90	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	84.—	Schuckert Elektrizitäts-Werke	146.—	Plauener Tüll- und Gard.-A.	10.—
3 1/2 Sächs. Staatsanleihe	95.80	4 Japaner von 1906	80.75	Mitteldeutsche Privatbank	119.35	Grosser Leipziger Strassenbahn	188.—	Phönix	233.90
Kommunal-Anleihen.		4 Rumänen von 1906	84.91	Berliner Handelsgesellschaft	151.87	Leipziger Baumwollspinnerei	295.50	Hamburg-Amerika Paketfahrt	128.25
3 1/2 Chemnitz Stadtanl. von 1889	96.—	4 Buenos Aires Stadtanleihe	102.50	Darmstädter Bank	116.80	Haasdammschiffahrts-Ges.	250.—	Plauener Spitzzen	82.—
3 1/2 „ „ „ „ „ „ „ „ 1902	88.50	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	85.25	Deutsche Bank	240.—	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	181.75	Vogtländische Tüllfabrik	182.50
4 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	97.80	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Chemnitz Bankv.-Akt.	168.40	Sächs. Kammgarntspinn. (Solbrig)	90.—	Reichsbank	
4 Chemnitz Stadt. von 1908	97.80	4 Hess. Landeshyp.-R.-Pflbr. Ser. 20	—			Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	135.—	Diakont für Wechsel	4 1/2
						Dresdner Gasmotoren (Hille)	119.—	Zinsfuß für Lombard	5 1/2

**Suche für mein Handhuh-  
 geschäft**  
**mehrere Mädchen.**  
 Auch werden weiche angeleert.  
**F. Linus Irmscher Nchf.,**  
 Kändler S. Limbach,  
 Hauptstr. 54.

**Wohlrührenden**  
**Ofenlack,**  
**Aluminium-Ofenbronze**  
 empfiehlt bestens  
**H. Lohmann.**

**1/5 Kilo**  
 ist schwerer als 1/8 Kilo.  
 Beachten Sie das und verlangen Sie beim  
 Einkauf Ihres Kaffeegutes ausdrücklich ein  
**Doppel = Post = Paket**  
 :: 200 Gramm = 10 Pfennige ::  
 Die hervorragende Qualität von Doppel-Post ist seit  
 Jahren bei allen Hausfrauen bekannt.



**Henkel's**  
**Bleich-Soda**  
 für den  
**Hausputz.**

**105 er.**  
 Heute Sonnabend alle ehe-  
 maligen 105er abends 9 Uhr im  
 Bürgergarten betr. Regiments-  
 fest in Hohenstein-Ernstthal. Alle  
 kommen.

**Mehrere Herren**  
 können Roth und Logis erhalten  
**Englischer Hof.**

**Junges Mädchen**  
 mit guten Zeugnissen, auf taufmän-  
 nischer Fachschule vorgebildet, mit  
 Maschinenschriften u. Stenographie  
 vertraut, sucht möglichst bald Stel-  
 lung als Kontoristin. Best. Angebote  
 unt. N. G 19 an die Exp. d. Bl. erb.

